

Erfahrungsbericht

Als allererstes möchte ich jedem Studenten ans Herzen legen einmal nach Möglichkeit für ein oder zwei Semester ins Ausland zu gehen! Diese Erfahrungen sind auf jeden Fall von großem Wert für das spätere Leben.

Ich habe mich an erster Stelle für Oklahoma beworben, da es dort speziell für Jus-Studenten viele Möglichkeiten gibt um sich Lehrveranstaltungen anrechnen zu lassen.

Der Bewerbungsprozess war zwar aufwändig, aber nicht allzu schwierig. Wohingegen der Vorausbescheid ein bürokratisches Chaos war. Ich würde also jedem potenziellen Kandidaten empfehlen so früh als möglich damit zu beginnen! Auch das J1-Visum hat einige Zeit und vor allem auch viel Geduld beansprucht.

Aber nachdem die Wochen der Vorbereitung geschafft sind und man endlich an der neuen Uni ankommt, sind all die Mühen der vergangenen Wochen so gut wie vergessen!

OU hat glücklicherweise Transportshuttles vom Flughafen zum Campus angeboten, was uns ca. \$60 Taxikosten erspart hat.

Am Campus angekommen war alles außerordentlich gut organisiert. Wir sind in ein Büro gebracht worden und anschließend in unsere jeweiligen Apartments.

Ich habe mich ursprünglich aus finanziellen Gründen für Kraettli entschieden und dort dann auch gewohnt. Im Nachhinein kann ich aber sagen, dass ich mich eher für Traditions Square bewerben hätte sollen. Auch wenn der Preisunterschied um die \$1000 beträgt, wäre es das meiner Meinung nach wert gewesen. In den Traditions Apartments hat jeder Student sein eigenes Zimmer und nur zwei Leute teilen sich ein Bad. Es gibt Waschmaschine und Trockner im Apartment und ein gemütliches Wohnzimmer mit Fernseher. Aber das allerwichtigste: Es wohnen so gut wie alle Austauschstudenten dort Tür an Tür. Nur ca. zehn von uns haben verteilt in Kraettli gewohnt. Wir haben uns daher doch ein wenig am Rande des Geschehens gefühlt. Der sozialen Kontakte wegen, würde ich also Traditions Square bevorzugen.

Wohnungstechnisch war Kraettli tadellos. Wir haben uns zu viert zwei Zimmer und ein Bad geteilt, was aufgrund meiner Mitbewohnerinnen zum Glück kein Problem war. Die Wäsche kann man in einem kleinen Waschhaus mitten im Kraettli-Komplex waschen.

Der OU-Campus ist wunderschön und auch recht groß. Aus diesem Grund war mein wertvollster Besitz eindeutig ein Fahrrad. Man kann sich gelegentlich eines auf Fahrradflohmärkten, von früheren Studenten oder von einer FIS-Family kaufen. Norman ist recht klein, man kann also fast alles damit erreichen, was gut ist, weil das derzeitige Bussystem nicht besonders hilfreich ist. Ein Auto wäre natürlich großartig gewesen, wobei sich aber niemand eines gekauft hat, weil die Möglichkeiten es nachher auch wieder los zu werden recht unsicher sind.

Der nächste, wichtige Punkt: Bewerbt euch unbedingt für eine FIS-Family! Es macht einen Riesenspaß sich auch mit einheimischen Familien zu treffen und so mehr von der Kultur und Lebensweise mitzubekommen.

Ich persönlich habe keinen OU-Cousin gehabt, aber es ist bestimmt auch viel wert einen amerikanischen Studenten als Ansprechpartner und Freund zu haben, also bewerbt euch am besten auch gleich für einen Cousin mit.

Bezüglich meiner Kurse waren die ersten Wochen ein ziemliches Chaos, da alle drei Kurse, die mir zuvor bereits im Vorausbescheid angerechnet worden sind auf einmal in diesem Semester nicht mehr stattgefunden haben. Außerdem hat auch niemand von uns gewusst, dass man mindestens 12 Credithours absolvieren muss.

Mit viel Mühe konnte ich dann aber noch neue Kurse finden und einen komplett neuen Vorausbescheid erstellen (zum Glück kann man diesen für die Dauer des Auslandsaufenthaltes noch bearbeiten!).

Ich habe folgende Kurse besucht:

- **26169 SOC 1113 Introduction to Sociology**

Dieser Kurs war mein absoluter Lieblingskurs. Er wird für den 3. Abschnitt als Soziologie angerechnet und Mr. war einfach der beste Professor, den ich jemals hatte. Jede einzelne Einheit war perfekt vorbereitet und hochinteressant. Ich kann wirklich sagen, dass er mir einen guten Überblick über das große Thema Soziologie verschafft hat. Außerdem verlangt Mr. kein Buch, was eine Menge Geld spart. Durch die vielen Möglichkeiten um zu einer Note zu kommen, war es auch nicht schwer eine positive Beurteilung zu bekommen.

- **34480 LAW 6100 Peacemaking**

Die beiden Professoren haben diesen sehr kleinen und familiären Kurs über Native American Law recht interessant gestaltet. Es geht hauptsächlich um Stammesrecht und wie Native Americans Konflikte lösen. Es werden zwei Taschenbücher für ca. \$20 verlangt. Der Aufwand für diesen Kurs war wirklich minimal und er wird für den 3. Abschnitt als Wahlfach Soziologie angerechnet.

- **30767 LAW 6100 Intro to American Legal System LLM**

Dieser Kurs wird fast ausschließlich von Austauschstudenten besucht und wird daher auch im eher kleinen Kreis gehalten. Professor unterrichtet sehr angenehm und dieses Fach ist sehr hilfreich um auch in anderen Law-Kursen gut mitzukommen, da ein Überblick über das gesamte Rechtssystem vermittelt wird. Die Lehrunterlage für diesen Kurs hat mich um die \$100 gekostet. Er wird als Pflichtfach für den 3. Abschnitt angerechnet.

- **34474 LAW 6100 Oil & Gas Environmental Law**

Dieser Kurs war der anspruchsvollste, den ich an der Law-School gehabt habe. Professor war sehr nett, jedoch hält sich ihre Hilfsbereitschaft eher in Grenzen, so dass wir das Paper, welches 100% der Note ausmacht so gut wie im Alleingang schreiben mussten.

Der Kurs war ansonsten sehr interessant und gibt Einblick in das mir zuvor völlig fremde Rechtsgebiet des Öls. Das verlangte Buch hat mich \$150 gekostet. Wir haben auch einmal einen Fieldtrip zu einer Ölraffinerie gemacht, was wirklich interessant war. Er wird als Wahlfach Umweltrecht für den 3. Abschnitt angerechnet.

- **34894 HES 1221 Individual Fitness**

- **10142 HES 1221 Beginning Weight Training**

Die letzten beiden Kurse sind Fitness-Kurse und finden jeweils zweimal pro Woche im Gym statt und man kann nach eigenen Vorstellungen trainieren. Ich habe mich dafür angemeldet um die verlangten 12 Credithours voll zu bekommen, da ich mich speziell am Anfang lieber nicht mit den Law-Classes übernehmen wollte.

Ich habe alle meine Bücher gebraucht im bookstore oder über Amazon besorgt, da sie neu einfach unbezahlbar sind. Das Buch für Oil & Gas Environmental Law hätte neu zum Beispiel \$320 gekostet!

Speziell am Anfang war ich was die Sprache betrifft etwas nervös. Aber nach dem ersten Monat hat es wirklich kaum noch Probleme gegeben.

Versicherungstechnisch habe ich im Voraus eine Rundumversicherung bei STA Travel abgeschlossen. Es gab damit zum Glück überhaupt keine Probleme und sie wurde dort sofort anerkannt, so dass ich keine zusätzliche Versicherung in Oklahoma abschließen musste.

Das Leben in Norman oder generell in Oklahoma und den Nachbarstaaten ist grundverschieden von unserem gewohnten Alltag in Graz. Außer einem Kino, einer Mall und ein paar Walmarts gibt es so gut wie gar nichts. Aus diesem Grund haben wir öfter ein Auto gemietet und haben ein paar Roadtrips unternommen. Ich würde empfehlen immer jemanden, der schon 25 ist in der Gruppe zu haben, da das Auto sonst viel teurer ist. Die beste Option in Norman ist eindeutig „enterprise“, da sie günstig sind und euch auch abholen wenn ihr vorher anruft.

Ich bin erst im April einundzwanzig geworden, was wir ausgiebig in Las Vegas gefeiert haben. Es war zwar eine extrem tolle Erfahrung, trotzdem würde ich aber empfehlen erst nach dem 21. Geburtstag nach Amerika zu fahren, weil einem so gut wie der ganze Campus Corner (ein paar Bars am Nordende des Campus) verschlossen bleiben und einem auch sonst viele Chancen etwas zu erleben genommen werden.

Lebenserhaltungskosten sind für mich relativ niedrig gewesen, da ich sehr sparsam war und nicht besonders oft essen war. Im Walmart kann man so gut wie jedes Lebensmittel für unter \$1 finden. Mit \$150 pro Monat bin ich für Essen, Klopapier und so weiter gut ausgekommen.

Dafür habe ich beinahe mein gesamtes Geld in Ausflüge investiert.

Ich habe mehrere Roadtrips nach Texas (vor allem Dallas) und Arkansas unternommen. Wie gesagt war ich dann noch in Las Vegas, Nevada und über Springbreak bin ich nach Hawaii geflogen, was ziemlich unglaublich war.

Die Flüge sind von OKC leider recht teuer, also sind wir meistens mit dem Greyhound nach Dallas, Texas gefahren und von dort geflogen.

Ich kann wie gesagt nur jedem empfehlen diese Erfahrung zu machen und sich über das anfängliche Bürokratiechaos zu trauen. Es ist es auf jeden Fall wert!

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!

Liebe Grüße und viel Spaß in Oklahoma.
Boomer Sooner!